

Rezension von Hans-Jürgen Ferdinand zu

Rolf Bergmeiers Buch „Karl der Große. Die Korrektur eines Mythos“

Juli 14, 2016 um 9:39 pm

In 2008 habe ich als Hobby-Autor einen Roman im Helios-Verlag, Aachen, 1068 Seiten, herausgegeben mit dem Titel: Karl der Große – Visionär und Reformier. Anlässlich des Andenkens an den Tod Karls des Großen im Jahre 814 habe ich nach 1200 Jahren diesen Roman um Personen- und Sachregister gekürzt im Jahre 2014 erneut im Verlag Kern mit der IBSN 9783957160-010 veröffentlicht.

Wie der Titel meines Romans schon aussagt, habe ich Karl als Visionär und Reformier in seinem Regierungswirken derart überhöht dargestellt, dass es selbst dem Unkundigen mittelalterlicher Geschichte in weiten Teilen unglaubwürdig erscheinen muss.

Mit dem Wissen der heutigen Zeit habe ich in meinem Roman die Kühnheit besessen, Karl den Großen fantasievoll nicht nur als Reformier eines allgemeinen Bildungs- und Schulwesens zu würdigen...sondern darüber hinaus lasse ich Karl das Verkehrswesen zu Land und zu Wasser, das Münzwesen, die Finanzen, den Handel, die Landwirtschaft und Tierzucht in Verantwortungsbereiche (Ministerien) übergeben. Karl ordnet darüber hinaus Kurierdienste und diplomatische Vertretungen mit entsprechenden Sprachkenntnissen an den Höfen Bagdads, Konstantinopels, Cordobas, den angelsächsischen Königreichen, den Handelsplätzen Haithabu, Nowgorod, Venedig und selbst bei Awaren, dem Bulgarenfürst Krum und Alfonso von Asturien an. Einen besonderen Stellenwert genießt bei Karl der ständige theologische Kontakt zum Papst in Rom.

Karl modernisiert das Heerwesen, die Waffenproduktion, den Bergbau und die Metallverhüttung.

Karl führt neue Maßeinheiten, Zölle und Steuern ein. Selbst in Medizin, der Wirksamkeit von Heilpflanzen setzt Karl Maßstäbe.

Mit einem neuen fränkischen Erbrecht versucht Karl auf einer Reichsversammlung im Tessin mit dem Erbverzicht seiner eigenen gesamten Nachkommenschaft und neuen Nachfolgeregelungen den Zerrüttungen und Erbstreitigkeiten der Vergangenheit vorzubeugen.

Am 3. Juni 2016 stellt nun der Althistoriker Rolf Bergmeier im Forum der Mayerschen Buchhandlung Aachen sein Buch: „Karl der Große. Die Korrektur eines Mythos“ vor. Ich gehöre neben dem Redakteur Werner Czempas von den Aachener Nachrichten zu den bescheidenen 25 Zuhörern.

Werner Czempas würdigt in einem Artikel der Aachener Nachrichten vom 6.6.2016 mit der Überschrift: „Die schauerliche Mär von Karl dem Großen“ die Arbeit des Buchautors Bergmeier.

Ich stelle sehr schnell fest, dass Rolf Bergmeier stichhaltige Argumente ins Feld führt. Ich werde ganz kleinlaut als ich merke wie Bergmeier „meinen Karl“ gerade entzaubert hat. Als „Hobby-Historiker“ muss ich mit meiner „Geschichtsfälschung“ leben... können das aber auch angesehene Mediavisten und

Pseudo-Mediavisten die Karl in ihren Veröffentlichungen über Gebühr hochgejubelt, als Leuchtturm Europas bezeichnet haben?

„Harte Kost“ aber auch für die Stadt Aachen und ihre Honoratioren. Beim Stichwort Europa kommt es noch ärger: „Karls Denken und Handeln stehen im krassen Gegensatz zu allem, was Europa Farbe verleiht. Dieser Hardcore-Katholik hat mit einem Europa, wie wir es heute verstehen, mit der Fähigkeit zum demokratischen Diskurs, mit Kritik und Kompromiss, mit Toleranz, mit kultureller Vielfalt und freiem Denken so viel am Hut wie Kaiser Wilhelm mit der Demokratie.“

Sein Buch versuche, sagt der Autor, „einem Monument das das Fundament wegzuziehen“, das unbestritten seit Jahrhunderten getragen habe. Stürze das Monument, sei auch dem Karlspreis das Fundament entzogen. Bergmeier: „Es ist besser, ihn Lessing- oder Sokrates- oder Platon-Preis zu nennen.“

Ich habe den Spiegel-Verlag und andere Zeitschriften zu dieser Thematik informiert. Nur überall eisiges Schweigen!

Hans-Jürgen Ferdinand

<https://ratgebernewsblog2.wordpress.com/2016/05/08/rezension-karl-der-grosse-die-korrektur-eines-mythos-von-rolf-bergmeier/>